

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Rechenexempel ergibt, wie unendlich viel zu tun noch übrig bleibt. Man findet überall noch Stätten der größten Not, selbst mitten in der Stadt. Noch schlimmer ist es in den vielen kleinen Orten Anatoliens, wo europäische Wohl-

wanderern auch nur mit Brot und Kohle zur Genüge versorgen! Die meisten Städte des Innern bewohnen nur wenige Europäer. In Konia ist eine amerikanische Mission, die dort ein musterhaftes kleines Hospital besitzt; von ihr



Flüchtende Bauern werden von Marodeuren überfallen.

tätigkeit nur selten hingelangt. Wir haben viele entlegene Orte aufgesucht und haben Bilder herzzerreißenden Elends gefunden. Die Regierung tut, was sie kann. Aber die Orte selbst sind so arm, wie können sie da noch Tausende von Ein-

geschicht viel für die Flüchtlinge. In Eski Schemir ist eine kleine deutsche Kolonie, in Anhorn gibt es fast gar keine Europäer.

Der Krieg neigt sich, wie man hoffen darf, seinem Ende zu und das Interesse an Krieg